

Kardinal Benlloch, Erzbischof von Burgos († 1926), und P. José Zameza SJ († 1957).

Man kann Vf. nicht nachsagen, er habe sich seine Sache leicht gemacht. Er versucht ehrlich, den einzelnen „Schulen“ gerecht zu werden, selbst der protestantischen Auffassung eines Gustav Warneck. Er zeichnet auch ein zutreffendes Bild von den Anfängen der kath. Missionswissenschaft (Mw.), was angenehm überrascht, weil in manchen Veröffentlichungen romanischer Missiologen, die eine Einführung in die Mw. vorlegten, der Name Schmidlins überhaupt nicht mehr genannt oder sein Verdienst geschmälert wird.

Daß Schmidlin mit Warneck die Koppelung: Kolonien und Mission als Tatsache, wenn auch nicht als Grundsatz hingenommen haben; daß Schmidlin sich die theologische Fragestellung von Warneck aufdrängen ließ (ohne jedoch in eine innere Hörigkeit zu geraten!), sind Tatsachen, die auch von der „Münsterschen Schule“ gesehen und gewertet werden. Daß gleichwohl die Rettung des verlorenen Menschen, das Heil des einzelnen, seine Bekehrung, in Münster als das spezifische und erste Ziel der Mission angesehen wird (vgl. demnächst THOMAS OHM: *Macht alle Völker zu Jüngern*. Wewel/Freiburg i. B.), hat seinen vornehmlichen Grund darin, daß die hauptsächlich von romanischen Missiologen vertretene „Plantationstheorie“ einen zu stark, wenn nicht ausschließlich juristischen Charakter hat und auf den biblischen Befund fast gar keine Rücksicht nimmt.

In diesem Zusammenhang kommt der spanischen Schule und ihrer hier vorgetragenen Lehrmeinung unzweifelhaft große ekklesiologische Bedeutung zu. Daß wir mit manchen Ausweitungen (Nichtkatholiken statt Nichtchristen als Missionsobjekt, demgemäß Katholisierung statt Christianisierung als Missionsaufgabe) nicht konform gehen, ist ohne tiefere Bedeutung gegenüber dem großen Anliegen, endlich zu einer missionstheoretischen und missionstheologischen Aussage zu kommen, die nicht mehr nur den Charakter einer Lehrmeinung trüge, sondern die genuin katholische Lehre über die Mission darstellte.

Das vorliegende Büchlein könnte einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Deshalb ist auch zum Teil gerechtfertigt, daß ein großer Part dem Andenken P. Zamezas gewidmet ist (119—162). Denn er hat den ekklesiologischen Aspekt überzeugend vertreten und war stets bemüht, ihn für die persönliche, religiöse Haltung der Glaubensboten und ihrer Gehilfen fruchtbar zu machen. Demgegenüber ist die Darlegung der eigentlichen Lehre vielleicht doch etwas zu kurz gekommen (37—118, oder eigentlich nur 78—118). — Wir wären Vf. zu besonderem Dank verpflichtet, wenn er als Gegenstück zu seiner Akkommodationslehre eine ebenso gründliche und umfassende Darstellung der Missionstheorie vorlegen würde.

Würzburg

P. Josef Glazik MSC

✓
✗
SCHURHAMMER, GEORG, SJ: *The Mission Work of the Jesuits in Muthedath (alias: Arthunkal) and Porakad in the 16th and 17th Centuries*. Printed at the Santa Cruz Press (Allepey) / Allepey (India) 1957.

Es handelt sich hier um den Abdruck eines Vortrags, den Vf. am 31. 12. 1956 in Arthunkal gehalten hat und der vorzüglich und eingehend auf Grund der Quellen die Missionstätigkeit in Muthedath und Porakad während des 16. und 17. Jh.s schildert. Die Arbeiten des P. FENICIO und anderer sind hier nicht umsonst gewesen, wie der heutige Stand der Kirche in diesem Gebiete beweist.

Thomas Ohm